# Kostenfalle Fernwärme Lerchenberg

Kostenfalle Fernwärme Lerchenberg

**Hartmut Willibald Rencker** <hartmut@rencker.de>
Kostenfalle Fernwärme Lerchenberg
**An** Umweltdezernat@stadt.mainz.de,
janina.steinkrueger@stadt.mainz.de

! 11.11.2026 17:09

Ein Anhang Ansicht Herunterladen In Drive speichern

Guten Tag,

ich erinnere an mein von von den Entscheidungsträgern unbeantwortet gelassenes Vorbringen unten. Mit Ausnahme von Herrn Hartenfels habe ich noch nicht einmal eine Eingangsbestätigung erhalten. Das ist nicht nur Hilflosigkeit oder Bequemlichkeit oder Desinteresse sondern Bürgerferne und Bürgerverachtung

Wenn der Ortsvorsteher Alper Kömür plakativ fordert, die Lerchenberger Fernwärme müsse günstiger werden, zeigt dies einen erschreckenden Mangel an Sachverstand. Die Fernwärmeinsel Lerchenberg wird im Gegensatz zum Stadtnetz fast ausschließlich mit fossilem Erdgas beheizt. Die formaljuristische Zubuchung von bayerischem Biogas aus eigens angepflanztem Mais ist Greenwashing. Die Preisexplosion am Spotmarkt wird zwangsläufig auf den Arbeitspreis durchschlagen. Die billigen Zeiten sind vorbei. Entgegen der Forderung des Ortsvorstehers ist im Jahrestakt ab Januar 2027 mit einer erheblichen Verteuerung des Arbeitspreises zu rechnen. Eine Verlagerung in die Grundkosten zur Schönung des Arbeitspreises wie 2025 darf sich nicht wiederholen. Verbrauch zu belohnen, passt nicht in die Zeit.

Zu einem immer größer werdenden Problem entwickelt sich der Abnahmerückgang durch Sanierungen bei gleichbleibend hohen Rohrleitungsverlusten von ca. 10 Gigawatt im Jahr, die als betriebswirtschaftlicher Kostenfaktor letztlich von den Abnehmern getragen werden müssen. Der Lerchenberg ist in seimem flächigen Bereich wegen zu geringer Abnahmedichte nicht für Fernwärme geeignet. Verluste haben vor 60 Jahren bei den Planern keine Rolle gespielt, denn ein Liter des damals eingesetzten schweren Heizöls hat keine vier Pfennige gekostet.

Der einzige Ausweg aus dem Dilemma der temperaturabhängigen Verluste ist eine massive Absenkung der Vorlauftemperatur, die dann vor Ort beim einzelnen Abnehmer per Wärmepumpe angehoben werden muss. Die Nutzung des dichten Mediums Wasser ist weitaus effektiver als die Kelvin-Wärme frostkalter Luft. Das predige ich seit Jahren ohne Resonanz, man vermeidet es geflissentlich, mir zu widersprechen. Genau meine Vorstellungen werden im Ahrtal umgesetzt, von der Landesregierung gefördert und als zukunftsweisend gefeiert. Warum nicht auch hier? Natürlich ist eine Umstellung mit großem Aufwand verbunden, auf Dauer aber unvermeidlich.

Zum besseren Verständnis verweise ich auf die Anlage sowie eine fachliche Veröffentlichung der Energieagentur, abzurufen unter.:
https://www.energieagentur.rlp.de/fileadmin/user_upload/Waermewende/Leitfaden_Kalte_Nahwaerme.pdf
Weiterhin:
https://www.stadt-und-werk.de/k21-meldungen/ahrtal-soll-zukunftsregion-werden/

Es grüßt
Hartmut Rencker

Zum besseren Verständnis verweise ich auf die Anlage sowie eine fachliche Veröffentlichung der

Kostenfalle Fernwärme Lerch